

## Der dunkel-graue Puma

Schon kurz nach seiner Geburt merkte der dunkel-graue Puma, dass er anders war wie die anderen. Er wurde nicht wie die Geschwister behandelt. Seine Eltern musterten ihn immer wieder sorgfältig, wenn er zwischen den restlichen Kleinen stand. Auch seine Brüder und Schwestern wollten ihn beim Spielen nicht dabei haben und liessen es ihn bei jeder Gelegenheit spüren.

Heute geschah es wieder. Der dunkel-graue Puma wollte mit seinen Brüdern auf ein Jagdspiel gehen. Doch die lachten ihn aus und meinten, dass seine Tarnung im Feld durch sein dunkel-graues Fell sofort auffliegen werde. Sie selber hatten ein braunes Fell, welches perfekt in die Felder passte. Sie konnten von der Umgebung beinahe nicht mehr unterschieden werden.

Der Puma verstand das nicht. Warum sollte er nicht in die Natur hineinpassen, in die er geboren wurde?

Nachdenklich ging er in den Wald, seine normalerweise spitz aufgestellten Ohren hingen am Kopf herunter. All die bunten Blumen, an denen er sonst mit Freude schnupperte um sich an ihrem Duft zu erfreuen, konnte er heute nicht sehen. Er stolperte über Wurzeln, seine Pfoten begannen zu schmerzen und es erschien ihm alles farblos. So setzte sich nach einer Weile unter einen grossen Buchenbaum um auszuruhen. Das Laub und die Grasbüschel um den Stamm dieses mächtigen Baumes fühlten sich wie eine grosses weiches Bett an. Ein paar Äste des Baumes hingen schützend über den Kleinen. Der Pumajunge gähnte, er rollte seinen kleinen Körper zusammen und begann zu dösen.

Dann setzte sich ein Eichhörnchen neben ihn, welches neugierig vom Buchenbaum heruntergekommen war. Es hatte den ungewöhnlich gefärbten dunkel-grauen Pumajungen gesehen. Das Eichhörnchen fragte ihn, warum er hier alleine im Wald sitze. Und der Puma erzählte ihm, dass er das Gefühl habe, er sei anders wie die anderen Pumas und er nicht richtig in die Natur hier passe. Das Eichhörnchen kratzte sich am Hinterkopf und hatte eine Idee. „Komm mit zum Zauberteich“, meinte es und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schultern. Der Puma folgte dem Eichhörnchen durch einen dichten, dunklen Nadelwald bis Sie in einer Lichtung einen Seerosenteich sahen.

Wenn er an den Rand des Teiches gehe und hineinschaue, werde er die Wahrheit sehen, meinte das Eichhörnchen. Der Puma ging vorsichtig eine Pfote vor die andere setzend die feuchte, steile Böschung hinunter. Als er direkt am Teichrand angekommen war, warf das Eichhörnchen einen Kieselstein ins Wasser und der Puma schaute gebannt auf die Kreise und kleinen Wellen, die sich dadurch durchs Wasser zogen. Als die Teichoberfläche wieder ruhig wurde, sah der Junge das Gesicht eines kräftigen, anmutigen dunkel-grauen Pumas erscheinen. Dieses grosse Spiegelbild begann sich wie ein Film zu bewegen und er sah den grossen Puma im Gebirge herumwandern, auf hohe Bergspitzen klettern und die Aussicht auf weisse Berge geniessen. Die strahlende Sonne und viele kleine bunte Blumen an den Wegrändern gaben der Umgebung Farbe.

Das Bild des grossen Pumas verschwand wieder durch das Kräuseln des Wassers, ein leichter Wind kam auf.

„Oh ja, das ist es!“ rief der kleine Puma aufgeregt und sprang wieder hinauf auf den Waldweg zum Eichhörnchen. Er erzählte dem Eichhörnchen, was er gesehen hatte und dass sein Fell genau in die Umgebung dort passen werde. Die grauen Berge würden ihm jeden Tag von neuem Kraft in die Beine geben und die rauschenden Wasserfälle seine Sinne erfrischen damit er die Schönheit der Natur noch besser sehen könne.

Dicht zusammengerollt lag der dunkel-graue Puma immer noch unter dem Baum und Sonnenstrahlen kitzelten ihn an seiner weissen Nase bis er erwachte. Verwundert rieb er sich mit seinen weichen Pfoten die Augen. Sollte er das alles nur geträumt haben? Er schaute in den mächtigen Baum hinauf und sah ein Eichhörnchen auf einem Ast sitzen, welches vergnügt an einer Buchennuss knabberte. Es zwinkerte ihm lächelnd zu und verschwand in der Baumkrone.

Der dunkel-graue Puma stand auf und machte sich glücklich auf den Heimweg. Er hatte gesehen, wo er hingehörte. Er nahm sich vor, am nächsten Tag in der Schule nachzufragen, wo diese wunderschönen Berge sind.